

Heute

Skispringen Neujahrsspringen steigt in Garmisch

Beim zweiten Event im Rahmen der Vierschanzentournee geht es für die Athleten von Oberstdorf auf die grosse Olympiaschanze nach Garmisch-Partenkirchen. Ab 14 Uhr steht die Qualifikation auf dem Programm. [Seite 12](#)

www.volksblatt.li

Tennis

Hitzeregeln am Australian Open

MELBOURN Am Australian Open werden künftig neue Regeln im Umgang mit der Hitze angewendet. Das Turnier nimmt neu eine fünfstufige Wärmebelastungsskala («heat stress scale») als Massstab für zusätzliche Pausen oder Spielunterbrüche. Die Skala berücksichtigt neben der Temperatur auch Grössen wie Luftfeuchtigkeit und Wind. Ist die höchste Stufe erreicht, kann der Schiedsrichter Spiele unter freiem Himmel unterbrechen und die Schliessung des Daches auf den Hauptplätzen anordnen. Bislang galt auf den Aussenplätzen als Grenzwert für einen Unterbruch eine Temperatur von 40 Grad. Anlass für die Anpassung sind zahlreiche Beschwerden namhafter Spieler. Die Hitze brachte die Teilnehmer am ersten Grand-Slam-Turnier des Jahres schon öfter an die Grenzen. Am extremsten waren die Bedingungen 2014, als der Kanadier Frank Dancevic auf dem Platz in Ohnmacht fiel und die Chinesin Peng Shuai sich während eines Spiels übergeben musste. Auch 2018 kam es zu Zwischenfällen, als die Temperaturen im Melbourne Park auf über 40 Grad kletterten. Vor Kurzem haben die Organisatoren bereits die Einführung eines Tiebreaks im Entscheidungssatz (auf zehn Punkte) beschlossen. (sda)

Ski alpin

Haver-Löseth muss Saison beenden

SEMMEERING Für die Norwegerin Nina Haver-Löseth ist die Skisaison vorzeitig vorbei. Die 29-Jährige zog sich am Samstag bei ihrem Sturz im Weltcupslalom am Semmering einen Bruch des Schienbeinkopfes im Knie und eine Meniskusverletzung zu. Haver-Löseth wurde bereits in Wien operiert. «Leider ist das das Ende meiner Saison. Ich werde die nächsten zwei Monate auf Krücken verbringen», schrieb die zweifache Weltcupsiegerin. (sda)

Kniewerletzung bei Hemetsberger

BORMIO Für den Österreicher Daniel Hemetsberger ist die Saison zu Ende. Der 27-Jährige stürzte beim Super-G in Bormio schwer, durchschlug drei Fangnetze und erlitt im linken Knie einen Kreuz- und Innenbandriss sowie eine Meniskusverletzung. Hemetsberger wurde bereits am Samstag, wenige Stunden nach dem Unfall, operiert. (sda)

Starker Sprint und ein eher durchwachsendes Distanzrennen



Nach dem gelungenen Auftakt im Sprint konnten Michael Biedermann (links) und Martin Vögeli im Distanzrennen nicht wirklich überzeugen. (Fotos: Michael Zanghellini)

Langlauf Für die beiden Langläufer Michael Biedermann und Martin Vögeli ist das Abenteuer «Tour de Ski» bereits wieder beendet. Nach soliden Auftritten im Sprint lief es für die beiden im gestrigen Distanzrennen nicht wirklich optimal.

VON MANUEL MOSER

Die Vorbereitung für Michael Biedermann und Martin Vögeli auf das Kräftemessen mit den weltbesten Athleten anlässlich der Tour de Ski war keinesfalls optimal. Beide mussten wegen Krankheit eine Woche vor dem Tourstart eine Trainingspause einlegen. Dennoch war die Vorfreude auf die beiden Auftaktrennen im italienischen Toblach

gross. «Wir sind fit und bereit», meinten sie zuletzt.

Los ging es für die Triesenberger bereits am Samstag mit dem Skating-Sprint. Die Disziplin also, in der Biedermann zu Hause ist. Und der 22-Jährige zeigte dann auch einen starken Auftritt. Als 81. im Prolog verpasste er den Sprung in die Finalläufe (Top 30) zwar klar, der Zeitabstand zu den vorderen Läufern hielt sich aber in Grenzen. Gerade mal sechs Sekunden büsste er auf den 30. Platz ein. «Das war schon recht gut, was Michael da gezeigt hat», meinte sein Trainer Othmar Pider. Und Biedermann fügt an: «Das war sicher einer meiner besten Sprints.» Eine akzeptables Ergebnis und eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr gab es auch für Teamkollege Vögeli, dessen Stärke eigentlich die Distanzrennen sind. Er war nur drei Sekunden langsamer als Biedermann und belegte im Schluss-

klassement den 102. Rang. «Ich hatte zwar zwei, drei Fehler drin, konnte mich aber im Vergleich zum letzten Jahr steigern. Deshalb war es sicher nicht schlecht.

«Zu weit weg von meinen Zielen»

Nach dem durchaus gelungenen Auftakt wollten die beiden Athleten des Nordic Clubs Liechtenstein (NCL) im gestrigen Skatingrennen über 15 Kilometer natürlich nachlegen. Doch weder Vögeli noch Biedermann kamen im Südtiroler Pustertal auf Touren und so rutschten sie im Klassement immer weiter nach hinten. Mit einer Zeit von 35:02,4 Minuten beendete Vögeli das Rennen bei 103 klassierten Athleten auf dem 97. Platz. Auf Sieger Sergey Ustjugov büsste der 23-Jährige fast 4,5 Minuten ein. «Ich bin leider noch zu weit weg von meinen Zielen. Ich muss jetzt einfach noch ein paar Rennen laufen, damit ich in Form komme», meinte

Vögeli. Und auch bei Biedermann war der Rückstand mit 5,5 Minuten letztlich recht gross. Er reihte sich auf Position 102 ein. «Das war heute leider nicht wirklich gut», meinte Trainer Pider nach dem Rennen.

Anders als geplant, ist die Tour de Ski für die beiden Liechtensteiner Langläufer nach den ersten beiden Rennen bereits zu Ende. Eigentlich hätte Biedermann auch den zweiten Sprint, am Mittwoch in Val Müstair, laufen sollen. Daraus wird nun aber nichts, denn wie Pider kündigte, wolle man nun die volle Konzentration auf die Wettkämpfe im Continentalcup legen. Im tschechischen Nove Mesto stehen vom 4. bis zum 6. Januar die nächsten Rennen. Neben einem Sprint werden Biedermann und Vögeli auch das Skatingrennen über 10 Kilometer sowie die 20 Kilometer im klassischen Stil (Massenstart) in Angriff nehmen.

Mehr auf Seite 13

Metin Kayar beendet seine sportliche Karriere

Kampfsport Mit grossem Erfolg und nach siegreichen Titelkämpfen bei der WKU in Deutschland beendet Metin Kayar seine Karriere im Kampfsport und gibt offiziell Ende Dezember 2018 seinen Rücktritt bekannt.

Nach 20 Jahren Kampfsport mit mehrfachen Weltmeistertiteln und über 100 internationalen Siegen wurde Metin Kayar am 22. Dezember 2018 zu einem Abschluss-Titelkampf in mehreren Disziplinen von der WKU nach Friedrichshafen eingeladen. Schon im August 2018 hatte Kayar seine Fight Show in Schaan als einen seiner Abschluss-Events geplant und für ein breites Publikum im Ring einen Rundumblick über sein Können zum Besten gegeben. Vor seinem Rücktritt aus einer langen und äusserst erfolgreichen sportlichen Karriere wollte er die Herausforderung annehmen, erneut Profi-WM-Titelkämpfe zu bestreiten. Auch vom Präsidenten der Sektion Karate des WKU Toni Dietl wurden die Kämpfe mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt, die in Karate Kumite, Weapon Forms, Karate Weapons und Hard Style durchgeführt wur-

den. Kayar setzte sich gegen seine Gegner souverän durch. «Ich kenne Metin Kayar seit vielen Jahren und aus der Sicht eines Kampfkünstlers ist er der Perfekte, der in mehreren Disziplinen, in mehreren Organisationen immer erfolgreich war», sagt Dietl in einem Interview auf der Videoplattform YouTube. Metin Kayar war sichtlich gerührt und bedankte sich beim Präsidenten für die Unterstützung und die ihm entgegengebrachte Wertschätzung.

Budokan Schule in Schaan

Gleichzeitig mit der Ehrung für die gewonnenen Weltmeistertitel gab Kayar offiziell seinen Rücktritt aus der sportlichen Karriere bekannt. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge blickt er nun in die Zukunft: «Es war für mich noch mal ein Nervenkitzel, erneut anzutreten und es ist ein Geschenk, dass ich



Metin Kayar (rechts) mit der deutschen Karate-Legende Toni Dietl. (Foto: ZVG)

nun als Weltmeister aus dem Kampfsport abtreten darf. Der Entscheid aufzuhören, ist mir nicht leicht gefallen. Andererseits macht es mir grosse Freude, mich neuen Projekten im Kampfkunstbereich zu widmen und meine Schule in Schaan weiterzuentwickeln.» Kayar trainiert dort Kinder und Erwachsene und gibt auch Personal Trainings für individuelle Bedürfnisse. Im Rahmen der schon etablierten Zusammenarbeit mit internationalen Meistern, unter anderem von Ja-

pan, leitet Kayar auch länderübergreifende Seminare insbesondere in der Schwertkampfkunst. Weitere laufende Projekte sind sein Filmprojekt «Metin Kayar around the World», welches in der Zwischenzeit schon über 25 Städtefilme umfasst, die auf YouTube veröffentlicht sind. Im Frühling freut sich Metin Kayar und seine Frau auf das zweite Kind, weshalb auch aus familiären Gründen der Fokus von nun an nicht mehr auf der sportlichen Karriere liegen soll. (red/pd)